

Einleitung

Thematischer Rahmen und Untersuchungsgegenstand

Seit der Entdeckung von KV 36 am 30. März des Jahres 1899 hat der Grabschatz des Maiherperi nicht die breite wissenschaftliche Beachtung erfahren, die er zweifellos verdient hat. Mit der Auffindung des einfachen Schachtgrabes durch den französischen Ägyptologen Victor Loret und seine ägyptischen Mitarbeiter war es erstmalig gelungen, eine nahezu ungestörte Bestattung einer Privatperson im Tal der Könige der Wissenschaft zugänglich zu machen. Zwar waren schon vor der Entdeckung von KV 36 eine Reihe von Privat- und Königsgräbern im Tal der Könige bekannt und teils zugänglich gewesen, aber einen in sich geschlossenen und fast vollständigen Fundkomplex wie in KV 36 hatte es bis zur Entdeckung des Grabes des Maiherperi noch nicht gegeben. Dieser Tatsache war sich V. Loret durchaus bewusst, denn wie die Tagebucheinträge, Skizzen und Bemerkungen des Ausgräbers zu KV 36 und seinem Inventar belegen, befand er sich bei der Leerung des Grabschachtes, dem Durchbruch durch die Kammerblockierung und der Bergung der Objekte aus KV 36 wissenschaftlich begleitend vor Ort (s. im Folgenden).¹ Seine erst seit kurzem einsehbaren Tagebucheinträge liefern daher aufschlussreiche Details längst verloren geglaubter Informationen zur Auffindung und zum Zustand der mehr als 200 exklusiven Objekte in der etwas mehr als 16 m² messenden Grabkammer des Schachtgrabes KV 36.

Seit dem Beginn der neuzeitlichen archäologischen Erforschung des Tals der Könige im späten 17. Jahrhundert war es vor allem die farbig gestaltete Bilder- und Zeichenwelt der Königsgräber, die das Interesse und die Phantasie der Einheimischen, Reisenden und Forscher auf sich zogen.² Bis zur Entdeckung des Grabes von König Tutanchamun (KV 62) und seiner beinahe vollständigen Grabausstattung im Jahre 1922 war es nicht möglich, sich ein genaues Bild von der materiellen Beschaffenheit und dem Umfang einer königlichen Grabausstattung aus der Zeit des Neuen Reiches zu machen, da vergleichbare Funde bis dahin nicht gemacht worden waren. Lediglich ein bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Dayr al-Madina entdecktes Papyrusfragment aus der XX. Dynastie (Turin Inv. no. C. 1885), welches den Grundriss des Korridorgrabes König Ramses' IV. (KV 2) im Tal der Könige abbildet, gab über die Abmessungen und Raumbezeichnungen hinaus auch Aufschluss über die Anordnung der Schreine um die Mumie in der königlichen Sargkammer.³ Daher muss die unerwartete Entdeckung eines mit mehr als 200 Objekten angefüllten Privatgrabes im Tal der Könige am Ende des 19. Jahrhunderts als eine kleine Sensation gewertet werden. Erst durch die Entdeckung des Grabes von Juya und Tuya/Tjuju (KV 46) im Jahre 1905 und der so genannten „Amarna-Cache“ (KV 55) im Jahre 1907 verlor der Grabschatz aus KV 36 in Anbetracht der

Objektfülle der beiden zuvor genannten Privatgrabanlagen bereits kurz nach seiner Auffindung, und wie durch die vorliegende Untersuchung deutlich wird, zu Unrecht an Bedeutung und Anziehungskraft innerhalb der Ägyptologie.

Das große Interesse V. Lorets an seinem Aufsehen erregenden Fund wird im Besonderen durch die akribische Vermessung der Grabkammer, durch die genaue Katalogisierung aller anhand der Befundsituation erkennbaren Beigaben und durch die maßstabgetreuen Skizzen in seinen Aufzeichnungen deutlich. Hierbei verwendete der Ausgräber einen Gutteil seiner Zeit auf die zeichnerische Dokumentation ausgewählter Beigaben wie des hölzernen Kanopenschreins (CG 24005), der großen Steinamphore mit Gefäßständer (CG 24007), des Alabaster-Henkelkruges (CG 24008) und diverser Schmuckstücke, was seine Skizzen und Kommentare in seiner Fund- und Befunddokumentation zu Maiherperi belegen, die erst kürzlich anlässlich einer Sonderausstellung zu V. Loret und seinem ägyptologischen Forscherleben mit dem Titel „*Victor Loret in Egypt (1881–1899). From the Archives of the Milan University to the Egyptian Museum in Cairo*“ im Kairener Nationalmuseum einem größeren Publikum präsentiert wurden.⁴

Der archäologischen Erforschung von undekorierten Privatgrabanlagen im Tal der Könige aus der Regierungszeit Königin Hatschepsuts, König Thutmosis' III. bzw. König Amenhoteps II. und wenig später wird seit den Tagen V. Lorets, Th. Davis und H. Carters/Lord Carnarvons wieder verstärkt seit dem letzten Jahrzehnt nachgegangen.⁵ Dabei wird vorrangig das Seitental vor der Grabstätte König Thutmosis' III. (KV 34) oberhalb des Grabes König Tutanchamuns (KV 62) und der mäßig ansteigende Seitenarm vor dem Grab Königin Hatschepsuts/König Thutmosis' I. (KV 20/KV 38) zusammen mit einer Reihe von Privatgrabanlagen (u. a. KV 44, KV 45, KV 60) einer eingehenden archäologischen Untersuchung mit dem Ziel der chronologischen und sozialen Einordnung und Bestimmung ihrer (mutmaßlichen) Besitzer unterzogen.⁶ Erst kürzlich gelang es Basler Forschern, ein weiteres undekoriertes Schachtgrab (KV 64) unweit von KV 36 zu entdecken, welches einer ersten Stellungnahme der Ausgräber zufolge in der XVIII. Dynastie angelegt worden war. Unterhalb der weitestgehend intakt vorgefundenen Nachbestattung aus der XXII. Dynastie⁷ fanden sich Überreste der ursprünglichen Bestattung aus der XVIII. Dynastie,⁸ vielleicht aus der Zeit kurz nach der Beisetzung Maiherperis und der Versiegelung von KV 36 in der frühen XVIII. Dynastie.

Die laufenden Ausgrabungen und die jüngst erhobenen Befunde zusammen mit den gehobenen Funden im Tal der Könige zeigen deutlich, dass das Thema „Privatgrabanlage“ nichts von seiner Aktualität eingebüßt hat. Bei meiner Beschäftigung mit der Thematik seit dem Frühsommer 2006 wurde mir sehr bald bewusst, dass ein großes Defizit der Forschung zur Thematik „Privatbestattung“ in der ungenügenden Aufarbeitung der frühen Funde, vor allem derjeni-

1 Vgl. die Veröffentlichung der Tagebucheinträge V. LORETS neuerdings durch PIACENTINI/ORSENIGO 2004, 214–223, 271–281; ORSENIGO 2005, 56–60; PIACENTINI 2008, 14ff. und ausführlich in Kapitel II.

2 Vgl. HORNING 1999, 10ff.

3 Vgl. die Abbildung des Papyrus bei VASSILIKA 2006, Eintrag 56 und ferner den schematischen Grundriss von KV 6, dem Korridorgrab König Ramses' IX. auf dem Kairener Ostrakon CG 25184 aus dem Tal der Könige bei THOMAS 1966, 216. Auch ein im Luxor-Museum aufbewahrtes Ostrakon (Nr. 51936; *Plan of a royal tomb* [?]) gehört in die Kategorie der Architektur-Ostraka des Neuen Reiches. Ebenso ein weiteres Ostrakon (Fundnummer: KV 18/6.872) aus dem Tal der Könige, das mit DORN 2011, Bd. I, 236/Nr. 53 und DERS. 2011, Bd. II, Tafel 60, 61/Nr. 53 den Bau eines Königsgrabes zeigt und sich ebenso in die „Pläne und Skizzen“ von Grabgrundrissen verschiedener Grabanlagen aus dem Tal der Könige einfügen lässt. Weitere Ostraka und ähnliche Dokumente zum Grabbau listet bereits ČERNÝ 1973, 23–34 auf.

4 Vgl. PIACENTINI/ORSENIGO 2008, 114–119.

5 Vgl. URL: <http://aegyptologie.unibas.ch/forschung/projekte/university-of-basel-kings-valley-project/> [Stand 01.03.2012].

6 Vgl. ebenda mit den vorläufigen Berichten und Ergebnissen der Grabungskampagnen der Jahre 2009–2015 und die Angaben von RYAN unter URL: <http://www.archaeological.org/lecturer/donaldpryan> bzw. unter URL: <http://www.plu.edu/~ryandp> [Stand 30.03.2013].

7 Vgl. ADROM/BICKEL 2011, 1–14; BICKEL/PAULIN-GROTJE 2012, 18–31 und PAULIN-GROTJE/BICKEL 2012, 36–40. Für weitere Publikationen und aktuellere Nachrichten und Neuigkeiten/Vorberichte zu dem Schachtgrab KV 64 vgl. erneut die oben genannte Internetadresse.

8 „[...] Pottery and fragments of wood point to the existence of a burial of the 18th dynasty underneath the layer of debris [...]“. URL: <http://aegyptologie.unibas.ch/forschung/projekte/university-of-basel-kings-valley-project> [Stand 01.03.2012].

gen aus KV 36, bestand. Die erneute Bearbeitung und Auswertung des seit seiner Aufstellung in neun Vitrinen des Kairener Museums mehr oder weniger ‚verstaubten‘ Grabschatzes des Maiherperi, der von mir in die späten Regierungsjahre Königin Hatschepsuts bzw. die frühen Jahre der Alleinherrschaft ihres Neffen und Nachfolgers König Thutmosis' III. datiert wird, belegt deutlich, dass nach mehr als 115 Jahren seit seiner Entdeckung im Tal der Könige und einer ersten knappen Übersicht und Inventarisierung der Objekte aus KV 36 durch G. Daressy Anfang des 20. Jahrhunderts viel Neues und bislang unentdecktes von Maiherperi zu erwarten ist.⁹

Publikationslage und Forschungsstand

Abgesehen von der überblicksartigen und zudem unvollständigen Dokumentation und Auflistung (fast) aller Objekte aus KV 36 durch G. Daressy im Rahmen des *Catalogue Général* (CG 24001–24100) wurde der Grabschatz des Maiherperi seit seiner Entdeckung nicht angemessen wissenschaftlich bearbeitet und publiziert. Zwar bietet G. Daressy eine nahezu vollständige Liste aus dem Grabschatz des Maiherperi, bildet aber nur gut die Hälfte aller Objekte aus KV 36 ab. Nicht abgebildet sind vor allem zahlreiche Keramikgefäße, kleinere Schmuckstücke, der große äußere anthropoide Holzсар, der Totenbuchpapyrus des Maiherperi und eine Anzahl weiterer Objekte aus KV 36. Weder wird der Papyrus in seiner vollen Länge abgebildet, noch werden die einzigartigen Vignetten im Detail gezeigt. Darüber hinaus gibt G. Daressy unvollständige und zum Teil fehlerhafte Interpretationen der Gefäßaufschriften und Vermerke von insgesamt sechs Henkelkrügen (CG 24010, CG 24011, CG 24013, CG 24014, CG 24017 und CG 24018) und deren Tonsiegel sowie des gekürzten Tb-Spruchs 30 B auf dem Herzskarabäus (CG 24097) und der Sargaufschriften (CG 24001–CG 24004).

Wie bereits zuvor angesprochen wurde, nahm schon V. Loret eine erste Dokumentation und Beschreibung aller Objekte des Maiherperi *in situ* vor. Diese vorläufige Dokumentation wurde von ihm weder zu einem späteren Zeitpunkt persönlich vervollständigt, noch wissenschaftlich publiziert. Lediglich die kurze Stellungnahme von G. Schweinfurth zur Fundsituation in KV 36 im Frühjahr des Jahres 1899 nach seinem mutmaßlichen Besuch bei V. Loret im Tal der Könige Ende März bzw. Anfang April 1899 bestätigt, dass er die Grabbeigaben Maiherperis (aller Wahrscheinlichkeit nach) noch *in situ* begutachten und im Folgenden in der *Königlich Privilegierte [sic!] Berlinische Zeitung von Staats- und Gelehrten Sachen* 239 (vgl. Abb. 33), auch unter dem Synonym *Vossische Zeitung* bekannt, veröffentlichten konnte. Eine identische Version des Aufsatzes von G. Schweinfurth erschien nur kurze Zeit später im Jahre 1900 in der Zeitschrift *SPHINX Revue Critique* III.¹⁰ Allerdings muss mit Nachdruck betont werden, dass die Angaben G. Schweinfurths zu KV 36 und seinem Inhalt zum Teil erheblich von den Beschreibungen V. Lorets abweichen. Doch trotz dieser nachweisbaren Ungenauigkeiten sind und bleiben die beiden identischen Stellungnahmen G. Schweinfurths zu KV 36 und seinen Beigaben – einmal abgesehen von der Bearbeitung des Fundkorpus aus KV 36 durch G. Daressy im *CG* – die beiden einzigen veröffentlichten Beiträge eines Zeitzeugen zur Fund- und Befundsituation in KV 36.

Wie weiter unten in Kapitel II ausführlich aufgezeigt werden wird, wurde der Grabschatz aus KV 36 im Verlauf der vergangenen 115 Jahre von mehr als 30 unterschiedlichen Autoren meist ohne

Beachtung des Kontextes bewertet, diskutiert und datiert. Abgesehen von wenigen Ausnahmen (s. im Folgenden) hat es die Mehrzahl der Bearbeiter versäumt, den Inhalt aus KV 36 persönlich in Augenschein zu nehmen und durch eine kontextbezogene Auswertung historisch korrekt zu verorten, weshalb das Grabensemble aus KV 36 und damit der Bestattungszeitpunkt Maiherperis wiederholt in die Regierungszeit König Amenhoteps II. bzw. König Thutmosis' IV. oder sogar König Amenhoteps III. datiert wurde.¹¹ Allerdings hatte bereits 1899 J. Quibell berechtigterweise darauf hingewiesen, dass das Keramikkonvolut, vor allem die elf bichrom bemalten Henkelkrüge des Maiherperi, deutlich in die Regierungszeit König Thutmosis' III. verweisen. Dieser Bewertung schlossen sich in der Vergangenheit ebenso u. a. B. Porter/R. Moss¹², E. Thomas¹³, C. Vandersleyen¹⁴, P. Chevereau¹⁵ und jüngst C. Roehrig¹⁶ sowie Chr. Riggs¹⁷ an. Darüber hinaus kommentierten die zuvor Genannten den archäologischen Befund von KV 36, besprachen eine Auswahl von Grabbeigaben Maiherperis und nahmen anhand ihrer Ergebnisse eine Datierung Maiherperis und seines Grabes in die frühe Thutmosidenzeit vor, wie sie auch hier vertreten wird.

Zielsetzung und Vorgehensweise

Vor dem Hintergrund variierender Datierungsansätze für KV 36 und seinen Inhaber, welche von der Regierungszeit Königin Hatschepsuts bis in die Zeit König Amenhoteps III. reichen, ist es das erklärte Ziel und besondere Anliegen der vorliegenden Untersuchung, die anhaltende Diskussion um den Bestattungszeitpunkt Maiherperis und die Versiegelung von KV 36 abzuschließen, und anhand von archäologischen Fakten eine verlässliche und möglichst genaue Datierung des Grabensembles aus KV 36 und des Bestattungszeitpunktes Maiherperis vorzulegen.

Um dieses Ziel zu erreichen war es nötig, das vielfältige Grabinventar aus KV 36 mit seinen Aufschriften erstmals umfassend und zusammenhängend sowie unter Hinzunahme ausgesuchter, stilistisch übereinstimmender Vergleichsobjekte der frühen XVIII. Dynastie aus dem Tal der Könige und dem Tal der Königinnen (Exkurs I), den verschiedenen Nekropolenbereichen in Theben-West, Nubien und letztendlich aus ganz Ägypten sowie typologisch vergleichbarer Grabanlagen im Tal der Könige zu analysieren und neu zu bewerten. Dafür wurden im Besonderen insgesamt 44 private Kammer-, Schacht- und Korridorgrabanlagen sowie vier weitere Königsgräber und mehrere mutmaßliche Einbalsamierungsdepots der frühen Thutmosidenzeit im Tal der Könige hinsichtlich ihrer Lage, Architektur, Dekoration und vor allem anhand ihrer Inventare mit in die Untersuchung einbezogen und gezielt archäologisch, stilistisch und philologisch ausgewertet. Durch diese umfassende Untersuchung zur thutmosidischen Bestattungstradition hebt Kapitel I im Besonderen den Wert von KV 36 als einer exemplarischen Elitebestattung der frühen Thutmosidenzeit deutlich hervor.

Die beiden zentralen Forschungsfragen der vorliegenden Untersuchung lauten: 1. Wer war Maiherperi? und 2. Wann lebte und starb er? Deshalb steht der Beamte Maiherperi mit seinen höfischen Amts-, Militär- und Ehrentiteln selbst ebenso im Fokus der Untersuchung von Kapitel III wie die Lage, die Entdeckungsgeschichte, die moderne Bearbeitungsgeschichte, die Architektur und der ar-

11 Vgl. dazu ausführlicher in Kapitel II und IV.

12 Vgl. PORTER/MOSS 1964, Bd. I/2, 556.

13 Vgl. THOMAS 1966, 157.

14 Vgl. VANDERSLEYEN 1971, 77.

15 Vgl. CHEVEREAU 1994, 105/Eintrag 15.27.

16 Vgl. ROEHRIG 2005, 70ff.

17 Vgl. RIGGS 2014, 140.

9 Der ersten und bislang einzigen Auflistung der Beigaben aus KV 36 liegt die Einteilung des *Catalogue Général* zugrunde, dessen Einträge CG 24001–CG 24100 auf G. DARESSY 1902, 1–61 zurückgehen.

10 Vgl. dazu ausführlicher in Kapitel II.

chäologische Befund des schlichten Schachtgrabes im Tal der Könige, der zuvor ausführlich in Kapitel II erörtert wird.

Anhand der aufschlussreichen Informationen aus den erst kürzlich von P. Piacentini und Chr. Orsenigo veröffentlichten persönlichen Grabungstagebuchnotizen, -einträgen und einer Reihe von Skizzen V. Lorets habe ich ebenso, wie zuvor schon V. Loret, D. Forbes und Chr. Orsenigo, einen möglichst exakten Lageplan von KV 36 mit der Anordnung und Verteilung der Grabbeigaben entworfen (Abb. 35–36), der weitestgehend mit der Befundsituation in KV 36 übereinstimmen dürfte, die V. Loret bei der Öffnung des Grabes im Jahre 1899 vorgefunden hat, und die sich als stark vereinfachte Skizze in seinem Grabungstagebucheintrag vom 30. März erhalten hat.¹⁸ Ganz unabhängig von den bislang vorgeschlagenen Theorien zur Datierung von KV 36 und seinem Besitzer wird der Fokus in Kapitel II abschließend auf die zentrale Bedeutung von KV 36 als eine von bislang nur fünf ‚ungestörten‘ Privatgrabanlagen im Tal der Könige gelenkt, die seit der Antike einer vollständigen Plünderung entgangen sind.

Im Laufe der Durchsicht zeitgleicher Grabanlagen und deren Wanddekorationen in Theben-West als einem wesentlichen Punkt in Kapitel III, stieß ich auf die Abbildung eines bislang ‚anonymen‘ Wedelträgers in den Darstellungen aus dem Grab des Wesirs <Wsr-Jmn> (TT 131). Anhand der Silhouette, der Bekleidung und stilistischen Gestaltung des Wedelträgers zur Rechten des Löwenthrons König Thutmosis' III. stelle ich die meines Erachtens berechtigte Vermutung an, diesen (vorsichtig) mit Maiherperi zu identifizieren.¹⁹ Neben dem Schurz, der Kopfbedeckung und der unmittelbaren Nähe zum König entsprach vor allem die Silhouette des dargestellten Wedelträgers der des Maiherperi in den Vignetten seines Totenbuchpapyrus (CG 24095). Zudem konnte anhand der historischen Zuordnung der dargestellten Personen in TT 131 der Versuch unternommen werden, mutmaßliche Zeitgenossen Maiherperis bzw. ihre Grabstätten in Theben-West zu benennen.

Wie bereits oben kurz angesprochen, wird in Kapitel III eine Analyse des Namen <M3j-hr-p(t)rj> mit seinen mehr als 30 Schreibvarianten vorgelegt. Daran anschließend werden seine fünf Titel und seine höfische Stellung ebenso diskutiert, wie seine mutmaßliche Herkunft aus Nordostafrika. Eine vorläufige Bilanz zur Vita Maiherperis und seinem Bestattungszeitpunkt im Tal der Könige rundet unter Berücksichtigung von namentlich in Ägypten bezeugten Ausländern aus Nubien die Untersuchung zur Person Maiherperi in Kapitel III ab.

Ein zentraler und zugleich abschließender Untersuchungsgegenstand von Kapitel III ist die Frage nach dem Ort für den Opfer- und Totenkult des Maiherperi und aller Inhaber bzw. Inhaberinnen undekorierter Privatgräber im Tal der Könige, der sich im Laufe der Untersuchung als ein wichtiges Forschungsdesiderat herauskristallisiert hat. In Kapitel III werden verschiedene Lösungsansätze und Theorien diskutiert, um dieser zentralen und aktuellen Forschungsfrage näher zu kommen.

Ausgangspunkt für die in Kapitel I–III erfolgten Analysen und Synthesen, die greifbare Eckdaten aus dem Leben des Maiherperi und seinem Tod liefern sollten, ist die umfassende und eingehende Aufarbeitung und Dokumentation des mehr als 200-teiligen Objektkorpus aus KV 36. Diese wird in Kapitel IV dargelegt. Hierfür wurde jedes Objekt in einem Formblatt erfasst, beschrieben, kom-

mentiert und ausführlich diskutiert (vgl. das ausführliche Vorwort zum Katalogteil). Anhand von ausgesuchten Vergleichsobjekten aus internationalen Museumsbeständen, Magazinen der ägyptischen Altertümerverwaltung und Informationen aus Museumskatalogen gelang eine präzise Datierung des Inventars aus KV 36 in die erste Hälfte der XVIII. Dynastie.

Der vierte von insgesamt sechs in den Objektkatalog integrieren Exkursen stellt die wesentlichen Kriterien für die Datierung der vier Holzsärgen Maiherperis heraus. Vor allem aus ihren Aufschriften, ihrer Stilistik und ihrer Ikonographie resultiert eine Datierung in die frühe XVIII. Dynastie. In Exkurs V wird der besondere Wert des 40-teiligen Keramikkonvolutes aus KV 36 für die Datierung des gesamten Grabinventars in die späten Jahre der Regierungszeit Königin Hatschepsuts bzw. in das erste Drittel der Regierungszeit König Thutmosis' III. herausgearbeitet. Exkurs VI stellt abschließend die Funktionalität von neun einfach gearbeiteten Keramikgefäßen aus KV 36 für ihre Verwendung während eines mutmaßlichen Trauerritus für Maiherperi im Tal der Könige heraus, welche ihm anschließend mit in sein Grab gegeben wurden. Drei weitere Exkurse beschäftigen sich mit den zentralen Fragestellungen rund um den Bestattungszeitpunkt des Maiherperi. Exkurs I untersucht die Bestattungen im Tal der Königinnen bis zur Alleinherrschaft König Thutmosis' III., um so durch vergleichbare Grabinventare und deren Besitzer eine exaktere Datierung für KV 36 und seinen Besitzer vorzunehmen. In Exkurs II wird unter dem zentralen Aspekt der Frage nach der originären Herkunft und dem Fertigungszeitpunkt ausgewählter und kostspieliger Grabbeigaben aus KV 36 der Bestattungszeitpunkt Maiherperis thematisiert. Es zeigt sich, dass der Fertigungszeitpunkt ausgewählter Beigaben noch vor die Regierungszeit König Thutmosis' III. fällt. Dafür sprechen vor allem die stilistischen, ikonographischen und epigraphischen Details der Beigaben, welche in die erste Hälfte der XVIII. Dynastie verweisen. Exkurs III untersucht die Frage, wieso eine Bestattung im Tal der Könige für eine Privatperson als erstrebenswert gegolten haben mag, wer eine Grablegung im Tal der Könige erhielt und unter welchen Voraussetzungen diese stattfand.

Die für diese detaillierte Objektauswertung grundlegenden Objektbeschreibungen, -photos und -zeichnungen in Druckbleistift, Tinte und Gouache-Farben wurden von mir persönlich am Objekt angefertigt. Dasselbe gilt für ausgewählte Vergleichsobjekte und deren photographische und zeichnerische Dokumentation, die ich, sofern möglich, ebenfalls in Kairo und anderen Orten jeweils am Objekt vorgenommen habe. Vor allem die Auswertung und Datierung der elf Henkelkrüge (CG 24010–CG 24020) und des Importgefäßes/*Base Ring-Ware I* (CG 24057) aus der Levante, des Importglasgefäßes (CG 24059) aus Mesopotamien (?), der vier verschiedenen Särgen des Maiherperi (CG 24001–CG 24004) nebst Kartonagemaske (CG 24096), des Totenbuchpapyrus (CG 24095) und des mit dem Thronnamen der Königin Hatschepsut beschrifteten Leinenstückes (CG 24099) erbrachte das Ergebnis, dass Maiherperi nur in der frühen Thutmosidenzeit in seinem Schachtgrab beigesetzt worden sein konnte. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem etwas über 11,0 m in seiner Gesamtlänge messenden Totenbuchpapyrus Maiherperis (CG 24095) geschenkt, der in der vorliegenden Arbeit erstmals in seiner Gänze detailliert beschrieben, transkribiert, eigens übersetzt und kommentiert wurde. Eine Auswahl datierender Vergleichsobjekte zu dem Papyrus des Maiherperi bestätigt abermals die Datierung des gesamten Grabensembles aus KV 36 in die frühe Thutmosidenzeit.

Ein separater Abbildungsteil bildet abschließend jedes Objekt aus KV 36 zusammen mit der bereits erwähnten Auswahl an ausgesuchten Vergleichsobjekten und der Umzeichnung ausgewählter Objekte ab.

18 ZULETZI PIACENTINI/ORSENIKO 2008, 17.

19 DZIOBEK 1994, 74f. vermutet hier einen Herold bzw. einen Sprecher der Höflinge. Abgesehen vom (typischen) Ornat des Dargestellten sprechen die Indizien deutlich zugunsten eines Wedelträgers des Königs. Mit DZIOBEK 1994, 76/Anmerkung 116, sprach sich bereits DAVIES 1926, 9/fig. 5 bei diesem Beamten in dieser Szenenkomposition für einen Wedelträger des Königs aus. Vgl. diesbezüglich ausführlicher in Kapitel III mit einer Analyse dieser Szene aus Theban Tomb (TT) 131.

Introduction – the subject of this study and its parameters

Since the discovery on March 30, 1899 of KV 36, the tomb of Maiherperi, the „tomb treasure“ it contained has not attracted the scholarly attention it doubtless deserves. The simple shaft tomb found by the French Egyptologist Victor Loret and his Egyptian workmen was the first virtually undisturbed burial of a non-royal person in the Valley of the Kings to be made accessible to scholarship. True – a series of non-royal as well as royal tombs in the KV were already known and partially accessible, but a sealed and nearly complete group of funerary equipment as preserved in KV 36 had not previously been uncovered. Loret's continual presence at the site – from the clearance of the shaft and the opening of the blocking of the chamber to the removal of the objects – clearly shows that he himself was well aware of the discovery's importance. His diary, long thought lost, has only recently become available for consultation; it provides illuminating details about the discovery and condition of the more than 200 objects in the 16 m² chamber at the bottom of the shaft.

The colorful decoration and texts in the royal tombs had attracted the interest and fantasy of the locals, travelers, and scholars ever since the 17th century when the first archaeological exploration of the Valley of the Kings in modern times began. Down until the discovery of the tomb of Tutankhamun (KV 62) in 1922 with the king's nearly complete „treasure“ it was not possible to form an idea of the components and extent of New Kingdom royal burial equipment, since comparable finds were lacking. There was only the plan of KV 2 (the corridor tomb of the Twentieth Dynasty king Ramesses IV) on a papyrus fragment from Dayr al-Madina (Turin Inv. no. C. 1885). It gave the measurements and names of the chambers, and provided information about the arrangement of the shrines surrounding the mummy in the king's burial chamber. Thus the discovery at the end of the 19th century of a non-royal tomb in the KV containing over 200 items must be considered a small sensation. The subsequent discovery of the tomb of Yuya and Tuya (KV 46) in 1905 and of the so-called Amarna cache (KV 55) two years later, both with a wealth of objects, led Egyptologists' interest in KV 36 to flag – undeservedly, as the present study demonstrates.

Loret's own preoccupation with his attention-attracting find is shown by his meticulous measurement of the burial chamber, precise cataloguing of all the identifiable finds in context, and sketches to scale that he included in his notes. He devoted a goodly amount of time to drawing selected finds such as the wooden canopic shrine (CG 24005), the large stone amphora with its stand (CG 24007), the alabaster jug with handles (CG 24008), and diverse pieces of jewelry. These sketches and his comments in the documentation of the discovery of Maiherperi's tomb could be presented to a broader public only in 2008, thanks to a special exhibition in Cairo's Egyptian Museum entitled „*Victor Loret in Egypt (1881–1899) – From the Archives of the Milan University to the Egyptian Museum in Cairo.*“

Since the days of Victor Loret, Theodore Davis, and Howard Carter, working for Lord Carnarvon, archaeological research languished on undecorated non-royal tombs in the KV from the reigns of Hatshepsut, Thutmose III, Amenhotep II, and a bit later until the past decade when interest once again intensified. Thorough contemporary archaeological exploration has focused above all on the branch of the Valley with the tomb of Thutmose III (KV 34), above Tutankhamun's tomb (KV 62), and the rather steep side arm in front of the tombs of Hatshepsut (KV 20) and Thutmose I (KV 38), where a series of non-royal complexes (e.g., KV 44, 45 and 60) had earlier been discovered. The goal of this renewed exploration has been to establish the chronological relationship of the presumed

owners and to determine their social status. Just recently a team from Basel discovered another undecorated shaft tomb (KV 64) not far from KV 36. The excavators initially reported that beneath the secondary burial of Dynasty XXII (discovered virtually intact) they had found the remains of the original burial of Dynasty XVIII, perhaps made shortly after Maiherperi was laid to rest and his tomb sealed in the early Eighteenth Dynasty.

Continuing excavations and the recently discovered finds in the Valley demonstrate that the non-royal burials there have lost none of their interest. My own work on this subject quickly made me aware of the notable desideratum represented by the lack of thorough study of the early finds, especially those from KV 36 which nowadays are exhibited, rather „dust-laden“, in nine cases in the Egyptian Museum, Cairo. Renewed study and analysis of Maiherperi's „tomb treasure“ (datable, according to my analysis, to the time span from late in Hatshepsut's reign to the first years of the independent reign of her nephew and successor Thutmose III) shows that, even 115 years after its discovery and Georges Daressy's initial concise overview and inventory of the objects at the beginning of the 20th century, it provides much new and previously unsuspected information about Maiherperi.

Prior publication and study

Apart from Daressy's overview and (incomplete) documentation in the Catalogue general (CG 24001–24100) which lists almost all objects from KV 36, the inventory of Maiherperi's tomb has not been adequately studied and published. Daressy's CG volume indeed provides a nearly complete compilation, but only about half the objects removed from KV 36 are illustrated. Omitted are photographs of many pottery vessels, of small pieces of jewelry, and of the large outer anthropoid coffin made of wood, as well as a number of other items from the burial. Furthermore, the papyrus is not pictured in its full length nor are there details of the unique vignettes. Daressy's interpretation of the inscriptions and docketts on six jugs with handles (CG 24010, 24011, 24013, 24014, 24017, and 24018) and their sealings is both incomplete and in need of emendation, and his rendering of BD 30B on the heart scarab and the inscriptions on the coffins (CG 24001–24004) are abbreviated.

As noted above, Loret initially undertook documentation and description of all the objects *in situ* in Maiherperi's tomb. But he himself neither subsequently supplemented this record nor published it. There is only the brief notice of Georg Schweinfurth which appeared in *Königlich Privilegirte [sic!] Berlinische Zeitung von Staats- und Gelehrten Sachen* 239 (s. Fig. 33) – also known as the *Vossische Zeitung*. It seems that Schweinfurth had paid Loret a visit in the Valley at the end of March/beginning of April 1899, when in all likelihood he saw the funerary equipment *in situ*. Schweinfurth published the same article again a year later in *SPHINX Revue critique* III. It must be emphasized that Schweinfurth's remarks about the tomb and its contents differ significantly from Loret's. But in spite of these discrepancies, Schweinfurth's identical articles – aside from the study of the finds by Daressy in the Catalogue general – remain the only published eye-witness account of the tomb and its contents at discovery.

In more than a century that has passed since the tomb's discovery and clearance, over thirty scholars have discussed, interpreted, and dated finds from KV 36, mostly without due consideration of

their context, as is shown in detail in Chapter II. With few exceptions, Maiherperi's funerary equipment has not been subjected to autopsy nor evaluated in relation to the original setting in the tomb. This has led to the assignment of the ensemble – and the dating of Maiherperi's interment – to the reign of Amenhotep II, Thutmose IV, or even Amenhotep III. But as long ago as 1899 James Quibell correctly called attention to the pottery – and to the 11 bi-chrome painted jugs with handles in particular – which point to the reign of Thutmose III. To date, this dating was accepted by PM, Elisabeth Thomas, Claude Vandersleyen, Pierre-Marie Chevereau, and, most recently, by Catharine Roehrig. These same authorities have also commented on the archaeological status of KV 36, discussed a selection of the funerary equipment, and, on the basis of their analyses, proposed the correct dating of Maiherperi and his tomb to the early Thutmoside period.

Goal of this study and the procedure adopted to pursue it

Against the background of the various dates proposed for KV 36 and its owner – from the reign of Queen Hatshepsut to that of Amenhotep III – it is the declared goal and specific task of this study to conclude the continuing discussion about when Maiherperi was laid to rest and his tomb sealed as well as to provide as reliable and precise a date for the funerary equipment and burial as possible on the basis of archaeological data.

To achieve this goal it proved necessary to reanalyze and interpret anew the varied inventory of the tomb, and the inscriptions the individual items bear, in detail and in context, and to compare the objects to selected, stylistically related objects of the early Eighteenth Dynasty from the Valley of the Kings and Queens (Excursus I) and from the various necropoleis not only of Western Thebes and Nubia, but elsewhere throughout Egypt. The tomb, too, had to be typologically compared to similar tomb complexes in the KV. In all, 44 non-royal chamber, shaft, and corridor tombs – along with four royal tombs and several supposed embalming caches of early Thutmoside times in the KV – were included and examined as to their location, architecture, decoration, and, above all, inventory from archaeological, stylistic, and philological viewpoints. The comprehensive investigation of Thutmoside burial tradition in Chapter I demonstrates clearly the particular significance of KV 36 as an exemplary elite burial of early Thutmoside times.

In Chapter II, the location and the story of the discovery of the simple shaft tomb in the Valley, the history of research on it in modern times, its architecture, and the archaeological finds are covered in detail. Chapter III focuses on Maiherperi the official, his administrative, military, and honorary titles with the goal of providing answers to two questions central to this study: who was Maiherperi and when did he live and die?

Utilizing the informative entries, commentaries, and sketches in Loret's personal diaries, recently published by Christian Orsenigo and Patrizia Piacentini, I sought – as the excavator, Dennis Forbes, and Orsenigo had earlier – to produce exactly as possible the plan of the tomb showing the arrangement and disposition of the inventory (see Fig. 35–36) when Loret opened the tomb in 1899 and which he recorded in the very simplified sketch dated March 30th in his excavation diary. The conclusion of Chapter II draws attention to the central importance of KV 36 as one of only five non-royal tombs in the Valley discovered „undisturbed“ down until the present, tombs

which have survived since antiquity without experiencing thorough plundering.

The depiction of an 'anonymous' fanbearer in the reliefs in the tomb of the vizier <Wsr-fmn> (TT 131) caught my eye while surveying contemporaneous tombs and their wall decoration for Chapter III. On the basis of the figure's silhouette, his costume, and the style employed to render the representation of this fanbearer at the right of the lion throne of King Thutmose III, I propose what I believe to be the justified identification of him as Maiherperi. In addition to the kilt, the coiffeur, and the immediate proximity of the figure to the king, it is the silhouette of the fanbearer shown in the vignette of Maiherperi's Book of the Dead (CG 24095). On the basis of the historical relationship of the persons depicted in TT 131, an attempt can be made to identify some of the presumed contemporaries of Maiherperi and their burial places at Western Thebes.

Chapter III also includes analysis of the name <M3j-ḥr-p(t)rj> and of the more than 30 variant writings of it. This is followed by discussion of his five titles and his status at court long with his presumed origin from northeastern Africa. The chapter concludes with a preliminary summary of Maiherperi's vita and the dating of his burial in the KV in the context of other foreigners in Egypt whose names are known and who traced their origins to Nubia.

The central, as well as the final question considered in Chapter III is where the funerary cult was celebrated for Maiherperi's benefit, and, by extension, for all other owners of undecorated tombs in the Valley. This important, if neglected problem is discussed and different theories considered in the light of current scholarship.

Chapter IV is devoted to comprehensive, detailed documentation and evaluation of the corpus of more than 200 finds removed from KV 36 that provided the basis for the analyses and syntheses of Chapters I – III, and that enabled the upper and lower chronological limits for dating Maiherperi's life and his death to be set. Each and every object is recorded to a uniform standard: described, commented upon, and discussed in detail (cf. the explanatory foreword to the catalog). Comparison with selected objects from museums worldwide and those in the storage facilities of Egyptian antiquities organization, supplemented with information culled from museum and exhibition catalogues allow the inventory from KV 36 to be dated precisely to the first half of Dynasty XVIII.

The first of three excurses integrated into the catalogue (in this study as a whole there are six excurses) establishes the basic criteria for dating Maiherperi's four wooden coffins. The texts they bear, along with the style and iconography of the decoration place them in the early Eighteenth Dynasty. In Excursus V the importance of the pottery from KV 36 – 40 pieces in all – is demonstrated for the dating of the burial to the time span from the latter part of Queen Hatshepsut reign to the first third of the reign of Thutmose III. Excursus VI considers the function of nine simply shaped pottery vessels from KV 36 during Maiherperi's funeral in the Valley and their subsequent deposition in his tomb. Three more appendices are devoted to questions associated with the date of Maiherperi's burial. The first reviews the burials in the Valley of the Queens down until the independent reign of Thutmose III in an effort to establish a comparable tomb inventory belonging to their owners as a basis for precisely dating KV 36 and Maiherperi. In Excursus II the dating of his burial is studied by assessing the derivation of selected items of valuable tomb equipment from KV 36; this analysis of stylistic, iconographic, and epigraphic details provides the evidence for dating these items without a doubt to the first half of Dynasty XVIII. Excursus III considers why non-royal individuals might want to be buried in the Valley of the Kings, who was granted burial there, and under which circumstances such burials occurred.

Each of the objects from KV 36 was examined, recorded, photographed, and drawn by myself. The same is true for virtually all the items selected, both in Cairo and elsewhere, for comparison – I subjected each one of them to autopsy, photographed it, and prepared the drawings included in this publication.

The study and dating of the eleven vessels with handles (CG 24010-20) and the Base Ring-Ware vessel (CG 24057) imported from the Levant, of the glass vessel (CG 24059) from Mesopotamia (?), the four coffins of Maiherperi (CG 24001-4) as well as the mummy mask of cartonage (CG 24096), the funerary papyrus

(CG 24095) and the piece of linen with the throne name of Queen Hatshepsut (CG 24099), resulted in the conclusion that Maiherperi could only have been interred in his shaft tomb in the early Thutmoside era. Particular attention is paid the Book of the Dead papyrus, over 11 m. in length, which is here described, transcribed, translated, and commented upon in its entirety for the first time. The comparison of a variety of objects to the papyrus confirms once again the dating of the entire ensemble in KV 36 to early Thutmoside times.

